

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 51

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was nützen dem Bureau die seit Jahren gesammelten Erfahrungen, die Hunderten von eingezogenen Erkundigungen u. s. w., wenn sie nicht beständig und nach allen Seiten hin verwertet werden können? Nicht wenige sind es, die sich prinzipiell bei jeder Gelegenheit, die ihnen fragwürdig erscheint, an das Vereinsbureau wenden und gewiss nicht zu ihrem Schaden, grösser aber ist die Zahl derer, die diese Gelegenheit unbenutzt lassen. *A bon entendeur salut!* Und damit

Fröhliche Weifnachlein

Lebensmittelpolizeigesetz.

Die Direktion des Schweiz. Wirtvereins hat an den Schweiz. Bundesrat zu Händen der Schweiz. Bundesversammlung folgende Eingabe gerichtet:

Die Direktion des Schweizerischen Wirtvereins namens und im Namen des Schweizerischen Wirtvereins richtet an die hohe Bundesversammlung in Wiedererwägung ihrer Schlussnahme vom Juni 1899 und in Gemässheit der bereits eingerichteten Postulate des Schweiz. Gewerbevereins, des Geschäftreisendenvereins etc. das Gesuch, die Beratung des Lebensmittelpolizeigesetzes sofort wieder an die Hand zu nehmen und beförderlichst zu Ende zu führen. Die Gründe, welche uns veranlassen, im Hinblick auf die Wohlfahrt unseres Volkes auf den endlichen Erlass eines Lebensmittelpolizeigesetzes zu dringen, sind dieselben, welche uns schon im Jahr 1892 zu einer bezügl. Eingabe an den hohen Bundesrat veranlasst und welche in den Eingaben der verschiedenen Verbände niedergelegt sind. Wir glauben nicht besonders darauf aufmerksam machen zu müssen, dass es in hohem Grade riskiert wäre, die so zahlreiche Gruppe der Wirte und Hoteliers dadurch zu Feinden der Versicherungsgesetze zu machen, dass die Systemierung der Beratung des Lebensmittelpolizeigesetzes mit der Aus- und Durchführung der Kranken- und Unfallversicherung motiviert wird. Denn der Schweiz. Wirtverein vertritt in diesem Falle nicht allein die den Kantonsaktionen angehörenden Mitglieder, sondern die Interessen des Wirtstandes überhaupt.

Anmerkung der Redaktion. Wir begreifen nicht recht, wie der Schweizerische Wirtverein dazu kommt, auch die Hoteliers in die Petition mit einzubeziehen und dazu noch in dem unklugerweise angebrachten, eine Drohung enthaltenden Passus. Es dürfte dem Wirtverein nicht unbekannt sein, dass der Hotelier-Verein im Juli ds. J. von sich aus eine Eingabe an die Bundesversammlung gerichtet, in welcher er einen Standpunkt vertritt, der von demjenigen des Wirtvereins in gewissen Punkten abweicht.

COMPTABILITÉ HOTELIÈRE.

Voici ce que nous écrivons de nos estimables sociétaires: «La *Wochenschrift*, organe de l'Union internationale des propriétaires d'hôtel, a publié récemment une série d'articles sur la comptabilité hôtelière, qu'elle termine, en recommandant l'achat d'une collection de livres y relatifs. Sans vouloir incriminer cette collection qui doit être bonne puisqu'elle a été examinée à fond par le comité de la dite société, je crois cependant devoir rappeler à nos sociétaires que la Société suisse des Hoteliers a exposé à Genève, lors de l'exposition nationale, une collection de formulaires pour une comptabilité hôtelière complète, que je crois plus pratique, pour notre genre d'affaires tout au moins, que celle proposée par le journal mentionné. La collection exposée s'étendait naturellement aux moindres détails, mais le système peut être appliqué sans difficulté aucune à une exploitation réduite. Je crois que cette comptabilité peut

être considérée à la fois comme la plus simple, la plus pratique et la moins coûteuse.»

Note de la Rédaction. Le système de comptabilité dont parle notre correspondant est le résultat d'études approfondies auxquelles s'est livrée une commission spéciale nommée dans ce but par la Société. Le rapport technique du jury dit de cette comptabilité que l'expérience en a démontré la valeur, et nous pensons que nos sociétaires apprendront avec intérêt que la collection exposée à Genève est conservée à notre bureau central où ils peuvent en prendre connaissance. La maison, Nægeli-Weidmann & Co à Zurich, qui a confectionné les registres, doit être en mesure de fournir des échantillons.



Die Gotthardbahn beförderte im November 1900 Personen (1898: 193,849).

Berner Oberland-Bahnen. Der Personenverkehr weist im November eine Reisendenzahl von 4600 Personen (1898: 4164).

Zürich. Das „Hotel Habis“ hat laut „Gastwirt“ neuerdings einen neuen Käufer in Herrn Eberli zum „Kindli“ gefunden.

Paris. Das Grand Hôtel du Pavillon, rue de l'Échiquier ist käuflich in den Besitz des Herrn M. Wächter übergegangen, welcher dasselbe bis zum 1. April der Neuzeit entsprechend einrichten wird.

Cairo. Das jetzige „Grand Continental“ (das alte New oder Grand Hotel) ist nach erfolgtem Umbau und bedeutender Vergrößerung am 20. ds. eröffnet worden; es zählt nun 300 Zimmer und Salons, die übrigen Einrichtungen entsprechen der Neuzeit.

St. Moritz-Bad. Herr Hans Amster, während 20 Jahren Direktor des Bad Schinznau und letzter Leiter der Hotels Bellevue und du Parc in Schuls ist zum Direktor des Hotel Kurhaus in St. Moritz-Bad gewählt worden.

Box. Herr Paul Koehler, langjähriger Oberkellner im Hotel Bristol Territet und letzter Sommer Chef de reception im Hotel Bellevue in Villars/Ollon unter 48 Beverbern von der Banque Cantonale Vaudoise die Direktion des Grand Hotel des Bains in Box übertragen worden.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rang de Lausanne, du 3 au 9 décembre: Suisse: 282; France: 86; Allemagne: 71; Angleterre: 28; Russie: 9; Amérique: 7; Italie: 8; Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats Balkans: 14. — Total: 500.

Tirol. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Tirol weist für 1898 aus, dass im genannten Jahre in ganz Tirol 411,779 Reisende gezählt und als Gesamtannahme aus dem Reiseverkehr eine Summe von 13,277,000 (gegen 12 Millionen im Jahre 1897) berechnet wurden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 2. Dez. bis 8. Dez. 1899: Deutsche 642, Engländer 566, Schweizer 275, Holländer 158, Franzosen 182, Belgier 65, Russen 188, Oesterreicher 65, Amerikaner 34, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 80, Dänen, Schweden, Norweger 29, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Total 2288. Darunter waren 92 Passanten.

Verkehrswesen. Eine in Biel abgehaltene Versammlung von Delegierten der Gemeinden Aarau, Olten, Solothurn, Biel, Neuenburg und Yverdon beschloss einstimmig Unterstützung des Begehrens für Einführung eines neuen Expresszuges auf den Linien Basel, Zürich, Luzern nach Genf über Biel, und Yverdon. Es wird im Fernern auch eine erhebliche Verbesserung der gewöhnlichen Verbindungen auf der Linie Olten-Neuenburg verlangt.

Expresszug München-Zürich. Zwischen der Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen und der Direktion der schweizerischen Nordostbahn wurde eine Uebereinkunft unterzeichnet, wonach vom 1. Mai 1900 an ein neuer Expresszug München-Zürich-Mailand und vice versa eingeführt werden soll, der geeignet ist, die Verkehrsverbindungen zwischen München und Zürich, sowie mit der Central- und Westschweiz in vorteilhafter Weise auszugestalten und den Verkehr zwischen München, Mailand und Oberitalien vom Brenner auf die Route Zürich-Gotthard überzuleiten.

Zürich. Die Kriminalpolizei verhaftete auf die Klage eines Hoteliers hin eine angeheilige Gräfin von Murat mit ihrer Mutter. Die verhaftete Pseudogräfin gibt an, Wienerin zu sein und als 18jähriges Mädchen den General Murat, der aus der neapolitanischen Königsfamilie stammend geheiratet zu haben. Ihr Gemahl sei gestorben. Sie habe im Monat Oktober in Monte Carlo schwere Verluste erlitten und erwarte jetzt Ressourcen aus Lyon. Die schöne Frau machte eine hohe Hotelrechnung und kaufte in Zürich ein Kleid, das sie sich ein ohne zu zahlen. Von Wien aus soll sie bereits verfolgt werden.

Zürich. Schon wieder entsteht ein neues Theater. An der Weinbergstrasse (Bahnhofquartier) baut Herr Architekt Schwengler diesen neuen Kunsttempel. Das neue Theater soll nach den Grundrissen des Pausanias erbaut werden. Im Erdgeschoss soll der Operette in erster Linie ein weites Feld eingeräumt werden; sie soll das Hauptrepertoire bilden, abwechselnd mit Schwanck und Posse. Das Theater, welches ungefähr acht-hundert Personen Platz gewähren soll, wird nach neuestem Muster von bewährten Kräften gebaut werden. Die Eröffnung dürfte, wenn nicht sonstige Hindernisse dem Unternehmen entgegen-treten, kommende Wintersaison stattfinden.

Berneroberländer Verkehrsverein. In Inter-laken fand Sonntag 17. Dez. die jährliche General-versammlung des Oberländer Verkehrsvereins statt. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt. Das Budget für 1900 weist einschliesslich des Saldovertrages eine Einnahme von 35,440 Fr. auf, welchen 20,580 Fr. Ausgaben gegenüberstehen. Von dem letzteren entfallen ein Hauptposten auf den Berner Fremdenführer, weitere hohe Beträge auf Annoncen, Propaganda mittelst des genannten Führers in der nordamerikanischen Union, für Hoch-schreibapparat und Tabellen des Oberlandes. Es wurde beschlossen, die Kommission auf 50 Mitglieder zu erweitern, damit die einzelnen Talentschaften genügend berücksichtigt werden können und namentlich auch Thun, nach dessen Verkehr- und Kur-vereinen in letzter Zeit ein friedlicher Ausgleich zustande gekommen ist.

Davos rühmt sich, auf die billigste und einfachste Art zur rauchlosen Feuerung vorgeschritten zu sein. Die „Davoser Zeitung“ schreibt darüber unter u. a.: „Durch eine bestimmte Konstruktion jedes beliebigen Feuerheerd werden die einzelnen Kohlenpartikelchen und die sich entwickelnden Gase gezwungen, vor dem Eintritt ins Kamin ihren Weg durch die Gluthitze des Feuers selbst zu nehmen, wo sie den Temperaturgrad ihrer Verbrennung finden, wodurch das Problem der rauch-losen Feuerung, der Rauchverbrennung, gelöst erscheint. Die vorgenommenen Proben betreffen eine mit Holz geheizte Waschküche, einen mit Kohlen geheizten Backofen, einen mit Sägespänen gespeisten Holzröhröfen und eine für Kohlen berechnete Hotel-küche, also alles Feuerungen, die bisher punkto Raucherzeugung in die erste Klasse derjenigen An-lagen gerechnet werden mussten, wie sie nicht sein sollten. Jetzt ist jede Rauchbildung gänzlich aus-geschlossen und damit der gefährlichste Feind unseres Kurortes, der an windstillen oder gar föhigen Tagen von Jahr zu Jahr in unliebsamer Weise sich bemerkbar machte, hoffentlich endgültig aus dem Uebel abgenommen.“

Die Generalabonnements erhalten durch eine im „Merkur“ erschienene Korrespondenz eine neue Beleuchtung. Ein Herr H. behandelt den Rechts-punkt derselben: „Ich war seit einer Reihe von Jahren Jahres-Abonnent und seit Einführung der Generalabonnements besitze ich ein solches. Nun liess ich jüngst die Abonnementskarte zu Hause und bemerkte das Fehlen erst, als ein pflichteifriger Kondukteur danach fragte. Natürlich musste ich die Fahrt bezahlen und da ich einige Stunden nachher mit dem Zug zurückfuhr, wurde ich von dem Kondukteur, ich glaube nun, es sei nichts Einfacheres, als der Bahndirektion mitzuteilen, dass ich General-abonnent bin, um die doppelt bezahlte Fahrt — ich habe ja als Generalabonnent das Recht ein Jahr hindurch die beliebigen Fahrt erstanden — zurückerstattet zu erhalten. Aber ich hatte mich getäuscht. Die Bahndirektion schrieb mir in der höflichsten Weise von der Welt, dass sie der Kon-sequenzen wegen bedauere, die doppelt bezahlten Fahrten nicht zurückerstatten zu können. Ich er-laubte mir hierauf zu erwidern, dass ich ja mit mir den Vertrag abgeschlossen hätte, mich für Fr. 452 ein Jahr lang auf den Bahnen reisen zu lassen, und dass der Vorbehalt in ihrem § 11 ihr wohl in ganz natürlicher Weise das Recht gebe, einen Ausweis zu verlangen, und wo dieser fehle, auch Zahlung der Fahrt; aber auch, dass sie ebensowenig wie irgend ein Geschäftsmann für eine schon bezahlte Leistung nochmals zur Zahlung Anrecht habe, weil die Quittung momentan verlegt war. Die Bahn-direktion glaubte aber auch auf dieses Argument

nicht reagieren zu dürfen, sondern um des lässigen Generalabonnenten Ordnungssinn zu stärken, auf den Fortbesitz des doppelt bezahlten Fahrgeldes bestehen zu müssen.

Aus dem Leben eines Hoteliers. Von einem unserer geschätzten Leser, der es wissen muss, erhalten wir in Bezug auf die in letzter Nummer unter diesem Titel erschienenen Notiz aus der „Wiener Montags-Revue“ folgende Berichtigung:

Der Mit-Arbeiter der „Wiener Montags-Revue“ scheint seine Informationen dem Reich der Phantasie zu entnehmen, statt sich an die nichterne Wahrheit zu halten, und der verstorbene Papst Seyschab würde sich protestierend im Grabe umdrehen, erhalte er Kenntnis von dem Artikel in welchem ihn ein Wiener Zeitungsschreiber zum seinen Landesherren prägelnden Kammerdiener und Haus-knecht avancieren lässt! Der selige Herr Georg Seyschab war kein Riesenmensch, sondern ein kaum mittelgrosses, mageres Männchen mit verzügt zwinkrenden Augen und stets devoter, vorüber-geliebter Haltung, dem nichts ferner lag als eine physische Argumentation, namentlich einer hoch-gestellten Persönlichkeit gegenüber. Welche Motive ihn vor einem Menschenalter aus seiner deutschen Heimat nach dem sonnigen Tessin geführt haben mögen, ist mir unbekannt, sicher ist nur, dass er seine so glänzende Carrière als Oberkellner in Béha's Hotel du Parc in Lugano begann. Während seines 6jährigen Aufenthaltes in diesem Hause lernte er die Tochter der vermögenden Luganenser Bürgerfamilie Anzani kennen und durch die Heirat mit Fri. Anzani erhielt er die Mittel zuerst in Bellaggio im Hotel Genazzini und später in Stress im Hotel des Iles Borromées eine sehr einträgliche Direktorstelle anzutreten. In mehrjähriger Thätig-keit im letztgenannten Hotel, wo er auch ein Gehalts-Konto mitbetätigt war, erwarb er sich ein schönes Kapital und was noch besser: den Ruf eines ausserordentlich befähigten Wirtes und gründete nach seinem Austritt von Stress das Grand Hotel in Pallanza. Seiner Fachkenntnis und seiner per-sönlichen Energie verdankte Herr Georg Seyschab seine spätem grossen Erfolge, nicht aber dem „Sack harter kurhessischer Thaler“, wie es die „Montags-Revue glauben lassen möchte. Dies pro veritatem! A. B. C.

Helfen zusammen. Ein schlechter Koch liefert den Ärzten die Hälfte ihrer Patienten. Ja — und ein guter treibt ihnen die andere Hälfte in die Arme.

Bergfexerei. Führer (zum Touristen). Dieser Berg hat eine wunderbare schöne Aussicht und er ist absolut sicher; den können Sie ruhig besteigen, ein Absturz ist ganz unmöglich! Tourist: „So? Dann lohnt es sich ja nicht der Mühe hinaufzu-steigen.“

Theater.

Repertoire vom 24. Dez. bis 31. Dez. 1899.

Stadt-Theater in Basel: Sonntag und Montag geschlossen. Dienstag: *Die Märcenfee*, hierauf: *Schneewittchen und die sieben Zwerge*; abends: *Der Trompeter von Säckingen*. Mittwoch, nachmittags: *Die Märcenfee*, hierauf: *Schneewittchen und die sieben Zwerge*; abends: *Der kleine Hering*. Freitag, *Alpenkönig und der Menschenfeind*. Samstag, *Die Märcenfee*, hierauf: *Schneewittchen und die sieben Zwerge*. Sonntag, nachmittags: *Die Märcenfee*, hierauf: *Schneewittchen und die sieben Zwerge*; abends: *Die Glocken von Cornville*.

Stadt-Theater in Luzern: Repertoire aus-gelieben.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmit-tags: *Hänsel und Gretel*. Montag, *Tannhäuser*. Mittwoch, nachmittags: *Aschubach*; abends: *Gigges und sein Ring*. Donnerstag, *Der Vogelhändler*. Freitag, *Die Herren Söhne*. Samstag, *Im weissen Rössl*. Sonntag, nachmittags, *Aschenbrödel*; abends, *Hänsel und Gretel*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amster-Aubert.

Le Bureau central

se charge de recueillir les circulaires
contenant des
demandes de rabais ou d'annonces
qui ne conviendraient pas.

Foulard-Soie

— bis 6.55 per Meter in den neuesten Dessins und Farben —

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 95 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.40 — 22.50	Ball-Seide	v. 95 Cts. — 22.50
Seiden-Bastkleide p. Robe	„ 16.50 — 77.80	Seiden-Granadines	„ Fr. 1.35 — 14.85
Seiden-Foulards bedruckt	1.20 — 6.55	Seiden-Bengalines	„ 2.15 — 11.60

per Meter. Seiden-Armüren, Monopols, Orientaliques, Moire antique, Duchesse, Princessa, Mocovotte, Marcellines, seidene Steppdecken- und Falhensstoffe etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Wend's Speisenwürze

Auf die Veröffentlichungen, zu denen sich „Maggi“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Singen & Berlin erküht hat, haben wir folgendes zu erwidern:

- Wenn es der Wahrheit entspräche, dass unsere Speisenwürze, wie Maggi es behauptet, in der That minderwertig wäre, so hätte Maggi ja nicht nötig, sich so verzweifelt dagegen zu wehren.
- Wir würden auch uns an diese üble Nachrede über unsere Speisenwürze gar nicht gekehrt haben, da unsere Speisenwürze sich von selbst empfiehlt, wenn nicht Maggi sich erdreistet hätte, uns der Nachachtung von Flaschen und Etiquetten, sowie der absichtlichen Täuschung des Publikums, uns der Verletzung des § 15 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen zu bezichtigen. Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs schützt uns gegen derartige Verläumdungen und üble Nachreden und werden wir deshalb Veranlassung nehmen, diesen Schutz anzurufen.

Strassburg i. Els., den 20. Dezember 1899.

F. Th. Wend & Cie.
Konserven-, Sauen- und Würze-Fabrik.

S. GARBARSKY
Chemiserie de 1^{er} ordre

Atelier und Bureau: Zürich, Bahnhofstrasse 92
Magazin: Bahnhofstrasse 90
TELEPHON 3703

Spezialität: Feine Herrenhemden nach Mass in bester Ausführung. Kataloge auf Verlangen gratis und franco.

Manchettten, Kragen, Unterzeuge, Cravatten etc. in grösster Auswahl.

Ad. Schulthess

Zinkornamenten-Fabrik

Zürich V.

Fabrikation gepresster Metallplatten.

Spezialität:
Bedachungen in verzinkten Rippenblechen
billigste, solideste, feinsteiserner Eindeckungsart, sicher gegen Sturm.

Bester Ersatz für defekte Dächer.
Alte Bretterunterlagen müssen nicht ersetzt werden.

Beste Referenzen über seit Jahren erstellten Dächern auf Bergthölen etc.

Prospekte u. Preisofferten stehen zu Diensten.
(Za. 2558 K.) 247

CHAMPAGNE

Pommery & Greno, Reims

GARTÉ BLANCHE SÈCO EXTRA SÈCO
GOUT FRANÇAIS AMERICAINE ANGLAISE

Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

« Direktor-Stelle »

in einem grossen Kurhotel der Ostschweiz ist zu besetzen.
Kautionsfähige Reflektanten belieben sich gefl. zu melden, unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Befugigung der Photographie unter Chiffre R 4071 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. 304

Zu verkaufen

wegen vorgerücktem Alter ein grosses

Hotel & Pension

in prachtvoller Lage in einem der ersten Kurorte der ital. Schweiz, 150 Fremdenbetten, Lift, Warmwasserheizung, grosse, wunderschöne Veranden mit bleibender freier und schönster Aussicht, sowie grosse Gartenanlagen.
Gebäude auf's solideste und schönste ausgeführt, feinste Ausstattung des Mobilars und im besten Betriebe. Anzahlung circa 500 Mille. Für tüchtigen Hotelier ausgezeichnetes Geschäft, auch für Aktienunternehmung.
Serieuse Anfragen unter Chiffre H 306 R an die Expedition.